

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 101.

Freitag den 18. Dezember

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich fl. 30 fr., — halb-
jährlich 15 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr. — Pösende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Bedarfs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Frucht-
befolgungen wird nach Consistorialerlass vom 16. Oct. 1860 (Amtsblatt Nr. 88 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte,
wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränke.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des verflo- senen Quartals 1863.	Roggen- Mittel.			Dinkel- Mittel.			Haber- Mittel.		
		Gewicht, vr. Saffl.	Preis, vr. Gr. fl. fr.	Gewicht, vr. Saffl.	Preis, vr. Gr. fl. fr.	Gewicht, vr. Saffl.	Preis, vr. Gr. fl. fr.			
	Dezbr. 1863.									
Nagold	5ten	260	4 6	156	4 4	172	3 10			
Altenstaig Stadt	2ten	258	4 53	154	4 13	174	3 6			

Königl. gem. Oberamt.
Amt. Weilbacher, St. V. Freiburger.

Nagold.
Der württembergische Haupt-Agent der
Möbilar-Fener-Versicherungs-Gesellschaft
Thuringia in Gersurt hat die Herren
Wundarzt Solleder in Simmersfeld u.
Kaufmann Th. Alb. Hoff in Heiterbach
als Agenten für den Oberamtsbezirk Na-
gold angestellt, welche oberamtlich bestä-
tigt worden sind.
Den 14. Dezember 1863.
K. Oberamt.
Böhl.

Hausronn,
Oberamts Nagold.
Gefundenes.
Auf der Straße zwischen hier und der
Hochdorfer Sägmühle wurde am 24. v. M.
eine eiserne Kette gefunden, welche der
rechtmäßige Eigentümer gegen Bezahlung
der Einrückungsgebühr innerhalb 15 Tagen
abholen kann, widrigenfalls zu Gunsten
des Finders darüber verfügt wird.
Den 14. Dezember 1863.
Schultheißenamt.
Waidelich.

Heberberg,
Oberamts Nagold.
Am Montag den
28. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathhaus 19 Scheffel
Roggen und 31
Scheffel Haber
Brotfrüchten im öffentlichen Aufsteich an
den Meistbietenden verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 16. Dez. 1863.
Schultheißenamt.
Kübler.

Gaenhansen,
Oberamts Nagold.
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

gegen gefezliche Sicherheit
600 fl.
zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger Welker.

Gaenhansen,
Oberamts Nagold.
Warnung.
Da Michael Friedrich Schneider in
seiner ahasischen Lebensweise fortfährt, so
werden alle Gast- und Schenkwirthe im
ganzen Bezirk vor Abreichung geistiger
Getränke gewarnt.
Den 15. Dez. 1863.
Schultheißenamt.
Wurster.

Hündringen,
Oberamts Horb.
In dem hiesigen Gemeinde-
wald am Hochdorfer Graben
wurde ein Hammellamm gefangen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe
gegen Bezahlung des Futtergeldes und
der Einrückungsgebühr innerhalb 14 Tagen
hier abholen, widrigenfalls zu Gunsten
des Auffängers verfügt wird.
Den 12. Dezember 1863.
Schultheißenamt.
Klenf.

Privat-Bekanntmachungen.
Nagold.
Rekruten-Berein.
Zum jährlichen Beitritt des seit 33
Jahren mit stets gutem Erfolg bestehenden
Rekruten-Bereins wird eingeladen. Alles
Nähere besagen die Statuten.
Vorstand F. W. Fischer.
Nagold.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf
seiner Durchreise einem geehrten Publikum

in allen vorkommenden Arbeiten des Gra-
virens auf's Beste, als:
Pfeischosten, Weißzengstemmel zu Stiel-
stichzeichnen, sowie im Zeichnen von Gold-
und Silber-Gezugsstücken; ferner alle Sor-
ten Stahlstemmel für Feuerarbeiter, Num-
merstempel für Gerber, auf Leder anwend-
bar, als auch alle Sorten Bauweisen für
Bierbrauer und dergl., und liefert bei
pünktlicher Arbeit die billigsten Preise zu
Alb. Widmaier, Graveur
im Gasthof z. Röhle.

Nagold.
Bauplatz-Gesuch.
Es wird hier an der neuen Wildberg-
Gulwer Straße, oder an einem sonst leicht
zugänglichen Orte außerhalb der Stadt ein
Bauplatz zu kaufen gesucht. Von wem?
sagt die Redaktion.

Nagold.
Außer meinen
Kinderspielwaaren,
welche ich wiederholt in Erinnerung bringe,
möchte ich namentlich auch auf meine dieser
Tage in hübscher Auswahl erhaltenen weißen
und farbigen

Wachsstöcke,
sowie sehr schönen
Christbaumlichtchen
aufmerksam machen.
Albert Gayler.

Nagold.
Von heute an sind neben feinen Basler
und Honig-Lebkuchen, Sprengelken u. Con-
fect auch feinste, frisch gebackene weiße
**Nüruberger
Lebkuchen**
auf Oblaten zu haben bei
Albert Gayler.



Kapital-Versicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Berechnung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von fl. 1000 gegen vom 5., 10., 15., 20., 25. Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämien von fl. 5. 50. fl. 7. 40. fl. 10. — fl. 13. 30. fl. 18. 40.
Prospekte unentgeltlich bei

dem Agenten: **Gottlob Knodel** in Nagold.

1881

1881 **Altenstaig.** 1878

101

Braune Honig- & Basler Lebkuchen, Sprengerlen & glasirte Figuren empfiehlt in schöner Waare billigt

C. Schaupp, Conditior.

Altenstaig.

Strick- und Häkelwaaren!

Kapuzen, Käppchen & Säubchen, Unterärme, Shawls für Herren, Damen und Kinder in schönster Auswahl empfiehlt

Carl Schaupp, Conditior.

Nagold.

Um mit Kaffeekrettern und Laternen zu räumen, werden solche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben von **Albert Gayler.**

Nagold.

Braune Urnkörbe empfiehlt **Albert Gayler.**

Nagold.

Von Montag den 21. bis Weihnacht's-abend sind die Lokalitäten meiner **Weihnachts-Ausstellung** geheizt und beleuchtet.

Albert Gayler.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit ergebe ich anzuzeigen, daß ich mich dahier als **Lakier** etabliert habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere im **Lakieren von Wagen**, bestens, und sichere bei pünktlicher und schöner Arbeit die billigsten Preise zu.

Carl Peller, Maler und Lakier.

Altenstaig.

Ausverkauftene **Mandeln, Pomeranzenschalen, Citronat** und **Citronen** bei

C. Schaupp, Conditior.

Altenstaig.

Erdöl-Lampen und gereinigtes **Erdöl**, per Schoppen 12 kr., empfiehlt

Carl Schaupp, Conditior.

Nagold.

Empfehlung.

Alleinige Niederlage von **aromatischem Kräuterbrauntwein** von **Dr. Andrejewski's** in **St. Petersburg**, für **Wagenkondende** sehr zu empfehlen, bei

Heinrich Müller.

Reutlingen.

Anschließend an den

Dringenden Nothruf

der 18 Herren in der schwäbischen Kronik vom Heutigen No. 295, S. 2720 um Beiträge für die Rettungs-Anstalten des **Gustav Werner** hier, erklärt sich auch der Unterzeichnete zu Annahme von Liebesgaben bereit

Im Hinblick darauf, daß **2c. Werner** seit 25 Jahren eine große Anzahl arme hilfsbedürftige an Geist und Körper häufig verkommene Kinder und Erwachsene theils ganz unentgeltlich, theils gegen äußerst geringe, zu deren Ernährung weit nicht ausreichende Kostgelder in seine Anstalten aufgenommen und eben biederlich einer nicht kleinen Anzahl Gemeinden des Landes große Kosten, die sie andern Falls für solche hilfsbedürftige Personen aufzuwenden gehabt hätten, erspart hat, richte ich meine Bitte zunächst an die verehrlichen Gemeindebehörden des Landes dahin:

„Sie möchten eingedenk dieser Opfer des **Werner** sich zu Verwilligung von Unterstützungen aus den örtlichen Kassen herbeilassen.“

Dabei gebe ich die Versicherung, zweckmäßige möglichst nachhaltige Verwendung zu überwachen und den Verwendungsnachweis veröffentlicht zu lassen.

Den 13. Dezember 1863.

Oberamtmanu Hörner.

Altenstaig.

Ausverkauf

von sämtlichen **Specereiwaaaren**, namentlich eine schöne Auswahl in **Kaffer's** von 30 kr. an per Pfund, neue **Südfrüchte**, **Reps-**, **Lampen- & Erdöl**; ca. 25 mille abgelagerte **Cigarren**, von 36 kr. an per 100 Stück; **Ain-**derspielwaaren, **Portemonnaies**, feine und ordinäre **Dosen**, **Brochen** zc., alle Sorten **Laden**, **Knöpfe**, englische **Nähnadeln** zc. zc.

Ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum höflichst einladend, bemerke ich, daß die Preise außerordentlich billig gestellt sind.

Jul. Vader.

Altenstaig.

Filz- & Wollhüte

für **Herren, Knaben und Kinder** in feiner und ordinärer Qualität. Besonders biete ich eine Sorte feine **Wollhüte**, **braun** und **schwarz**, 1 fl. 24 kr. per Stück an, (sonst 1 fl. 48 kr.) mit **Seidenband** ausgestattet; **Knabenhüte** à 1 fl. 6 kr.; ganz feine **Knabenhüte**, sehr passend für **Confirmanden** à 2 fl. 30 kr. (sonst 3 fl.)

Jul. Vader.

21² Hochdorf bei Altenstaig.
Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß es Niemand gestattet ist, ohne Erlaubnis Holz auf die Kohlblatte in seinen Waldtheil im Hartl an der Besenfelder Straße zu führen. Zuwiderhandelnde wird er bei Gericht belangen.
Gutsbesitzer Wagner.

21² Nagold.
Pferd-Verkauf.
Am Montag den 21. d. M., am Thomas-Feiertag, Mittags 2 Uhr, verkaufe ich im Auftrag ein zum schweren Zug taugliches, 16 1/2 Faust großes und 9 Jahre altes Pferd im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung.
Posthalter Schwindl.

Bruderhaus bei Berneck.
Bei dem Unterzeichneten liegen

300 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Pfleger
Johannes Flaig.

S u l l i,
Oberamts Nagold.
500 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Friedrich Schmid,
Lammwirth.

31¹ Nagold.
350 fl., 150 fl., 50 fl.
liegen aus verschiedenen Pflegschaften gegen Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Chr. Ludw. Binder.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

100 fl.

Pflegeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Pfleger Rentschler,
Schreiner.

N a g o l d.

Ein junger Mensch, der gute Zeugnisse ausweisen kann, sucht als Müllerknecht einen Platz und kann sogleich eintreten.
Näheres bei der Redaktion.

N a g o l d.
Turn-Verein.

Versammlung am Sonntag den 20. Dez., Abends 4 Uhr, im Vereinslokal behufs wichtiger Besprechung.
Der Vorstand.

N a g o l d.
Nächsten Montag und Dienstag den 21. und 22. d. M. schlägt ich Magfamen für Kunden.
Fr. Rentschler.

N a g o l d.
Eine tüchtige **Stallmagd** findet sogleich eine gute Stelle. Wo? sagt die
Redaktion.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Dukaten	5 fl. 32 fr.
Preuss. Pistolen	9 fl. 54 fr.
andere dito	9 fl. 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 18 fr.

Stuttgart, 15. Dez. 1863.

Staatskassen-Verwaltung.

Nagold, Ende November. (Eisenbahnsache.) Wenn von hier aus auf den Artikel von Böblingen vom 20. März d. J. keine direkte Entgegnung kam, so darf der Grund einzig darin gesucht werden, daß derselbe am 21. März d. J. von unserer Nachbarschaft Calw aus ganz in unserm Sinne erörtert wurde.

Die neuesten Eisenbahnprojekte in der Schwäbischen Chronik, die, was unser Nagoldthal anbetrifft, wohl so ziemlich aus gleicher Feder flossen, wie der frühere Böblingener Artikel, belegen unter Anderem, „ob wenigstens für jetzt, so lange so viele zringende Bauten nothig sind, eine Nagoldbahn von Calw auswärts Aussicht habe, möchte zu bezweifeln sein.“ Diese Zurücksetzung müssen wir zurückweisen, denn es handelt sich nicht allein um die untere Nagoldthalbahnlinie, sondern um die gewiß sonst überall in den Vordergrund tretende untere Schwarzwaldbahn, die von Nord nach Süd im Interesse des ganzen Landes im Nagoldthal ihre naturgemäße Richtung nehmen soll.

In Anbetracht der jetzigen Verhältnisse, und die Berentung der Pforzheim-Nagoldthal-Bahnlinie, die im Calwer Artikel vom 21. März d. J. bereits ausführlich dargelegt ist, in gleichem Maße würdigend, begen wir Nagoldthalbewohner und Schwarzwälder nicht nur den Wunsch nach Eisenbahn-Verbindungen, sondern wir haben auch gerechte Ansprüche hierauf zu machen, indem es ein von Regierung und Ständen anerkanntes Bedürfnis ist, daß insbesondere der Eisenbahn-Verbindung der Schwarzwaldbahler mit Pforzheim die gebührende Rechnung getragen wird.

Zudem ist längst nachgewiesen, daß der Eisenbahnbau im Schwarzwald gegen andere Landesgegenen am weitesten zurück, hier also auch am meisten nachzujubeln ist!!

Die naturgemäße allernächste Eisenbahn-Verbindung vom Rhein zum Bodensee durchs untere Nagold- und obere Neckarthal schließt übrigens anderweitig auch schon vorgeschlagene Verbindungen über hier oder von hier aus, dem obern Nagoldthale entlang etwa in die Richtung nach den ebenfalls bedeutenden Fabriorten Rohrdorf und Ebbhausen, sowie ganz vorzüglich nach den hiesigen Brachting verdienenden Altenstaig, Pfalzgrafenweiler, Freutenstaier Redieren, deren Kameralämter dem Staate alljährlich wohl die namhaftesten Summen für Holzrölse einliefern, nicht aus; im Gegentheil erscheint die Lage Nagolds sehr geeignet, als Centralpunkt für Eisenbahnen; auch würden solche vom Nagoldthale aus, wie die Pallingener und Ebingener in ihrer Denkschrift bemerken, eine s. Z. dahin führende Bahn sprisen. Nagold selbstbelangend, ist es der Schlüssel vom Gäu zum Schwarzwald, seine Lage an der Nagold und Waldach insbesondere und die Mäßigkeit seiner Bewohner hat es zu einem gewerblichen Städtchen geschaffen.

Außer den vielen, theils schon bestehenden, theils mit einer Bahn ersiehenden Wasserwerken in unserm Nagold, Waldach und Steinachthalern und Umgebung sind es bekanntlich unsere Wälder, deren Produkte später mit der Bahn sowohl als Langholz und Schnittwaaren, als insbesondere zu Bauten reichlich zubereitet versandt werden. Durch die Eisenbahn wird die bessere Verwertung der hartholz- und gewerblichen Produkte, der Mineralwassere, der Bodenerzeugnisse aller Art, und gewerblichen Produkte, der Brach liegen in Wasserwerke etc. etc. ermöglicht. An die jetzt schon bedeutenden Verbindungen unserer Spinnereien und Färbereien mit Calw würden sich wohl noch manche gewerbliche anreihen.

Wir setzen nun in unsre hohe Staatsregierung und die Stände das Vertrauen, daß die längst ersehnte untere Schwarzwaldbahn zur Verbindung mit der des obern Neckars und des oberen Schwarzwalds uns baldig den Beginn der Kammerverhandlungen nicht länger vorenthalten

bleibe, indem wir die schon erwähnte seitherige Zurücksetzung des Schwarzwalds tief empfinden und der Bau dieser Bahn eine Lebensfrage für uns geworden ist.

17.12.63 **Tages-Neigkeiten.**

* Nagold. Das hier in den letzten Tagen verbreitete Gerücht über die Ermordung des Schultheißen von Altdulach war leider nicht ohne Grund, denn es wird der Krlsr. J. aus Pforzheim vom 12. Dez. folgendes berichtet: Eine gräßliche That ist in unserer Nähe verübt worden. Gestern Vormittag nämlich fand man hart an der württembergischen Grenze, zwischen Guchensfeld und Unterreichenbach am sog. Beutel, einem steilen Abhang gegen das Nagoldthal, die Leiche eines Mannes, an welchem offenbar ein Handmord verübt wurde. Der Gemordete war, wie sich herausstellte, Schultheiß Schwilbammer in Altdulach, D. A. Calw, und hatte derselbe eine ansehnliche Summe Geldes bei sich, das für eine, für die Gemeinde in Empfang zu nehmende Feuerprize bestimmt gewesen sein soll. Die Handmörder hatten ihr Opfer nicht bloß des Geldes, sondern auch theilweise der Kleider beraubt, und demselben sogar, eines Ringes wegen, einen Finger abgeschlagen.

Stuttgart, 13. Dez. Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Saale der Bürgergesellschaft eine Versammlung der Hilfskomitees für Schleswig-Holstein statt. Die einleitenden Worte sprach Stadtschultheiß Sick von Stuttgart, welcher sodann durch Aelaeumation zum Vorsitzenden gewählt wurde. Abg. Hölder gab hierauf eine Uebersicht des dermaligen Standes der schleswig-holsteinischen Frage, und nun wurde zum Einzelnen zur Berathung übergegangen, nachdem zuvor der Vorsitzende die Namen von ungefähr 50-60 Orten verlesen, welche Vertreter in die Versammlung gesendet hatten. Zunächst trat die Versammlung den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten bei, nur wurden dieselben dahin erweitert, daß als die Mittel, mit welchen die Regierung dem Herzog Friedrich zu Hilfe kommen soll, bezeichnet wurden: Geld und Truppen. Die Versammlung ist der Ansicht gewesen, daß es der Regierung wohl anstehen würde, wenn dieselbe dem Herzog Friedrich mit Mitteln aus der Staatskasse beizuhelfen würde. Bekanntlich findet am 21. d. M. eine Zusammenkunft deutscher Abgeordneten statt. Dr. jur. D. Elben stellte den Antrag, man solle darauf hinwirken, daß unsere gerade versammelte Kammer der Abgeordneten möglichst zahlreich sich dajelbst einfinde. Man müsse Parlamentslust wittern, wenn die Resolutionen von Erfolg sein sollen. Was die Verwendung von Geldern und Beiträgen für Schleswig-Holstein betrifft, so fliegen dieselben sammt und sonders in die Kasse Herzog Friedrichs VIII. von Schleswig,

Holstein, derzeit in Gotha. Von hier geht heute eine erste Sendung mit 10,000 fl. ab. Nach den bestimmtesten Versicherungen verdient die Regierung des Herzogs Friedrich das vollste Vertrauen, von ihr werden auch die vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten und Geistlichen unterstützt. Allein der Herzog braucht Millionen und viele Millionen, wenn er den doppelten Anforderungen entsprechen soll, die an ihn gemacht werden. Die Gaben müssen viel, viel reichlicher fließen als bisher, wenn der Herzog in den Stand gesetzt werden soll, die schleswig-holsteinische Armee zu reaktivieren. Freiwillige werden für diese Armeesaison willkommen sein, aber „Freischaaren“ werden keine gebildet und keine geduldet. Kriegslustige junge Leute haben jetzt einfach den nächsten besten Unteroffizier zu ersuchen, daß er sie einübe. An die Regierung wird eine Petition abgehen, damit den Leuten der Jugendwehr im 16.—23. Lebensjahr (künftiges Volljährigkeitsalter) das Führen von Waffen gestattet werde. Von den Jugendwehren bis zum Landwehrsystem ist nur ein Schritt. Statt des bisherigen, ungeheuer kostspieligen und doch völlig unzureichenden Conscriptionsystems soll das Landwehrsystem angenommen werden. In der Versammlung herrschte die gehobenste, aber leider auch im Hinblick auf den Stand der Dinge, der so vieles zu wünschen übrig läßt, eine leibe Stimmung.

Stuttgart, 13. Dez. Heute nach der Frühpredigt legte Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm, Sohn des Prinzen Friedrich, in der Hofkirche das Glaubensbekenntnis ab, und wurde hierauf von Hofkaplan v. Gumbert eingesegnet. — Eb. Georgii erläßt einen Aufruf an die Turnvereine, worin die Beschlüsse des außerordentlichen Turntags vom 6. Dezbr. mitgeteilt werden. Bis zum 24. d. M. wird von jedem Verein Bericht erwartet 1) über die Zahl der an den Waffentübungen Theilnehmenden, 2) ein Verzeichnis der Freiwilligen nach Schleswig-Holstein.

Weislingen, 9. Dez. Ueber die Wahl eines Abgeordneten verlautet noch nicht viel. Einzelne sprechen von Professor Römer in Tübingen, Sohn des abgetretenen Kammerpräsidenten.

In der Nacht vom 13. Dez. wurde in Stötten bei Weislingen an der nicht unbemittelten Wittwe Bösch ein Raubmordversuch begangen. Die Wittwe muß sich aber gegenüber dem Mörder wacker zur Wehr gesetzt haben; denn trotz der 16 Wunden, die sie erhielt, hatte sie dem Verbrecher den Dolch abgeworfen. Dadurch und daß der flüchtige Mörder bei seiner Entweichung viele Blutspuren als Beweis der eigenen Verwundung zurückließ, könnte dessen Inhaftierung bewirkt werden.

Der badische Kriegsminister forderte in Erwägung des Ernstes der gegenwärtigen Lage der Dinge einen außerordentlichen Kredit von 2,300,000 fl. für den Fall, daß eine Mobilmachung des badischen Armeekorps notwendig werden sollte.

München, 15. Dez. König Max ist heute eingetroffen und wurde von den Volksmassen mit Jubel und dem Ruf: „Retzung Schleswig-Holsteins!“ empfangen.

Im Donauwoos wurde am 28. Nov. eine Häsfn geschossen, die 12 Junge im Leibe trug. Sie wird dem Museum übergeben.

Frankfurt, 13. Dez. Gestern Abend wurde dem badischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Mohl, als dem Vertreter der badischen Regierung, zur Anerkennung der Haltung derselben in der schleswig-holsteinischen Frage, von dem hiesigen Turnverein ein Fackelzug gebracht.

Frankfurt, 14. Dez. In der heutigen Bundestagsitzung wurde eine Matrifurumlage von 17 Millionen und die Instruktion für die Zivilkommissäre beschlossen. Geheimrath Nieper wurde statt Hrn. v. Münchhausen zum hannoverschen Zivilkommissär ernannt. — Dem Vernehmen nach hat Hr. v. d. Pfordten das Referat in der holsteinischen Angelegenheit für jetzt niedergelegt. Wer dasselbe nunmehr übernehmen wird, ist und bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Grund des Rücktritts des bayerischen Gesandten liegt offenbar darin, daß derselbe die Verantwortung für die nun folgenden Vorschläge der Majorität nicht übernehmen will, welche mit seiner eigenen Auffassung und derjenigen seiner Regierung im Widerspruch sich befinden. (St. Z.)

Gotha, 13. Dez. Auf Befehl des Herzogs ist das Hauptwehrgewehr aufgelöst und jede weitere Thätigkeit desselben hier am Orte wird bei Androhung von Gewalt verhindert.

Leipzig, 12. Dez. Die „Leipziger Nachrichten“ hatten unterm 12. Dez. die Mittheilung gebracht, daß sämtliche zum Ausmarsch bestimmten königlich sächsischen Truppen auf höheren

Befehl am 11. Dez. die deutsche Cocarde neben der sächsischen aufgesteckt hätten. Die „D. A. Z.“ fügt hinzu, daß auf später eingegangenen höheren Befehl die deutsche Cocarde bis auf weitere Bestimmung wieder hat abgenommen werden müssen.

Die K. Kreisdirektion zu Leipzig hat auf erhobenen Reklams mittelst Verordnung vom 4. Dez. die Entschließung des hiesigen Polizeiamts, daß der im vorigen Jahre gebildete Schützenbund dem Vereinsgesetz gegenüber unzulässig sei und sich aufzulösen habe, bestätigt.

Dresden, 12. Dez. Au das dänische Kabinet ist in Folge des Bundesbeschlusses vom 7. Dez. von Seiten D. Reichs, Preussens, Sachsens und Hannovers heute die Aufforderung ergangen, binnen 7 Tagen das Herzogthum Holstein zu räumen. (St. A.)

In Hannover hat der fromme König den abziehenden Truppen persönlich seinen Segen auf den Weg gegeben. Der schleswig-holsteinische Feldzug wird aber für die hannoverschen Zeitungsschreiber gefährlicher als für die Soldaten; die zwei tapfersten sind bereits vor die Polizei geladen, — jedenfalls unbelobt zu werden. Einer war so läbig, anzuwenden, warum Hannover an dem Londoner Protokoll festhalte. Destréich machte Schwierigkeiten, den König den Thron besteigen zu lassen, weil er blind war; da trat der alte Graf August dem Protokoll bei und — Destréich mit seinen Einwendungen zurück. Zimmermannsalbe! sagte man in Hannover.

Die „Rhein. Zeitung“ theilt ein Telegramm aus Berlin mit, wonach aus Wien eingetroffenen Nachrichten zufolge die Bundeskommissäre das Erscheinen des Herzogs Friedrich in Dänemark nicht dulden würden. — Von Berlin aus soll man in Kopenhagen angedeutet haben, der Winter lasse sich benutzen, um die Erbfolgefrage auf diplomatischem Wege zu einem für Dänemark befriedigenden Resultate zu führen und nöthigenfalls die öffentliche Meinung in Deutschland auf sehr ernstem Wege zur Ruhe zu bringen.

In Berlin fiel ein Maurer vom Gerüst und blieb mit dem Hinterteile seiner Jacke an einem eisernen Nagel in der Höhe von 3 Stockwerken hängen. Schauernd sah man ihn von unten zwischen Himmel und Erde hängen, bis es nach einer Viertelstunde seinen Kameraden gelang, ihn zu retten.

Bismark und Reichberg unter einem Hut? Einen Augenblick kannte Deutschland das Wunder an. Aus Wien kommt des Räthsel Lösung. Sie heißt: Wiederherstellung der k. b. Allianz, d. h. systematische Niederhaltung aller Freiheits- und Einheitsregungen Deutschlands, eine zweite Auflage der Reaktion von 1850—58. Bismark söhnt Rußland mit Destréich aus und Rußland ist der Dritte im k. b. Bunde. — Haben die Vermessenen eine Abnung, was sie heraufbeschwören, falls sich diese furchtbaren Verächte befähigen sollten?

Aus Wien wird berichtet, daß dort eine Ministerkrise eingetreten sei. Man befürchtet, daß durch den Rücktritt des Hrn. v. Schmerling die kaiserliche Regierung gleich Preussen wieder ganz in das reaktionäre Jahwasser eintreten werde.

Etwa am 17. oder 18. Dezember treffen die österreichischen Exekutionstruppen an der holsteinischen Grenze ein.

Altona, 12. Dez. In Kopenhagen wurde beschlossen, der Exekution keinen Widerstand zu leisten; man erwartet Verständigung mit den deutschen Großmächten. (Allg. Z.)

Mutter, fragte ein 11jähriger Knabe in Kiel, Mutter, wird der Vater dem Dänenkönig den Eid schwören? — Was geht dich das an? erwiderte die Mutter. — Ich muß es wissen; denn wenn der Vater schwört, werde ich morgen in der Schule durchgeprügelt; heute haben wir den R. geprügelt, weil sein Vater geschworen hat.

In Polen steht es unruhiger aus als in Schleswig-Holstein, der Kampf dauert fort, neue Mittel und nicht unbedeutende Sendungen von Waffen und Munition sind eingetroffen; die Armee wird neu organisiert werden und sicher den Winter hindurch kämpfen.

Paris, 12. Dez. Nachrichten aus Deutschland steht mit der größten Spannung entgegen, und es muß konstatiert werden, daß die öffentliche Meinung sich sichtbar verändert hat; ein Blamage Deutschlands wird viel mehr gefürchtet als gehofft. Desto ärger würde aber auch das Hohngelächter sein, wenn Deutschland auch diesmal wieder nicht durchgreifen sollte.

Druck und Verlag von G. W. Zäse'schen Buchhandlung, Reaction: 501412.

Handwritten signature or mark.

